

Überzeugungen von angehenden Lehrkräften zum Einsatz digitaler Medien in der Lehre

Lebenslanges Lernen mit und im digitalen Raum

Welche Überzeugungen haben angehende Lehrkräfte zum Einsatz digitaler Medien in der Lehre?

1 Herleitung

„Kinder und Jugendliche wachsen heute völlig selbstverständlich mit digitalen Medien auf: Smartphone, Tablet, Notebook & Co prägen zunehmend den Alltag der Heranwachsenden.“ (Schaumburg, 2015, S. 2)

Die digitalen Medien werden heutzutage immer präsenter und gerade für Kinder und Jugendliche sind digitale Medien wichtig. Durch die digitalen Medien werden neue Wege des Lernens ermöglicht. Auch für Lehrkräfte ist dies eine Möglichkeit, Kindern und Jugendlichen eine neue Lehrmethode zu schaffen. Die Corona-Pandemie hat es nötig gemacht teilweise auf Online-Lehre umzusteigen. Dies war für viele Kinder und Jugendliche sowie auch für Lehrkräfte eine große Umstellung der Lehr- und Unterrichtsgestaltung. Gerade in solch einer Situation sind die Überzeugungen der Lehrkräfte von großer Bedeutung und dienen als wichtiger Bestandteil zur erfolgreichen Implementation pädagogischer Innovation in der Lehre (vgl. Schmidt & Reintjes, 2020, S.103 f.).

2 Theoretische Verortung

„Berufsbezogene Überzeugungen können als überdauernde, individuelle Vorstellungen und Annahmen über das Wesen und die Natur von Lehr- und Lernprozessen, Lerninhalten sowie über die Identität und die Rolle von Lernenden und Lehrenden aufgefasst werden, welche subjektiv für wahr und wertvoll gehalten werden.“ (Knüsel Schäfer, 2020, S. 34)

Zum Begriff *digitale Medien* lassen sich Synonyme wie beispielsweise Informations- und Kommunikationstechnologien oder neue Medien finden (vgl. Knüsel Schäfer, 2020, S. 19).

Petko beschreibt diese als kognitive und kommunikative Werkzeuge zur Verarbeitung, Speicherung und Übertragung von zeichenhaften Informationen (vgl., 2014, S. 13). Da die neuen Medien und gleichzeitig die Überzeugungen von Lehrkräften heute unbestritten Einfluss auf Bildung und Lehre nehmen, ist es notwendig, sich mit den Überzeugungen von angehenden Lehrkräften in Bezug auf digitale Medien zu befassen.

4 Methodisches Vorgehen

Qualitative Forschung

Erhebungsmethode: Problemzentriertes Interview (PZI) mit Leitfaden und Kurzfragebogen

Umfang der Erhebung: 8-12 Einzelinterviews mit einer Länge von 30-60 Minuten

Zielgruppe: Lehramtsstudierende der Universität Oldenburg

Rahmenbedingungen: Interviews werden online durchgeführt

Themen: Digitale Medien, Corona und Chancen(un)gleichheit

Die derzeitige Corona-Pandemie erschwert einen persönlichen analogen Austausch. Daher ist es denkbar, dass die Interviews via BigBlueButton mit den Interviewpartner*innen durchgeführt werden.

3 Ansätze des Forschungsgegenstandes

„Kinder und Jugendliche wachsen in einer Welt der zunehmenden Digitalisierung auf. Digitale Medien beeinflussen das Alltagsleben von Schülerinnen und Schülern aller Jahrgangsstufen und werden ihr zukünftiges privates und berufliches Leben in beträchtlichem Maße mitbestimmen. In vielen beruflichen Bereichen ist ein adäquater Umgang mit digitalen Medien unverzichtbar.“ (IQSH, 2018, S. 5)

Digitale Medien nehmen aufgrund der stetig wachsenden Digitalisierung sowohl im privaten Bereich als auch im schulischen/beruflichen Sektor eine immer größere Bedeutung ein.

In der Studie „Mediennutzung und Schule zur Zeit des ersten Lockdowns während der Covid-19-Pandemie 2020“ von Lampert und Thiel (2021) wurde unter anderem deutlich, dass die befragten Kinder und Jugendlichen grundsätzlich mit dem Online-Unterricht zurechtgekommen sind. Jedoch sorgten sich knapp ein Drittel der Eltern, dass das Distanz-Lernen negative Auswirkungen auf die Bildung der Kinder haben könnte. Diese Sorge zeigte sich auch bei den Schüler*innen, da knapp 30 Prozent befürchteten, dass sie mit dem Lernstoff nicht mithalten konnten und dadurch schlechtere Noten bekommen.

Zeitplanung

2021

2022

März - Juni

Juli

Juli - August

August - November

November - Februar

März

Literaturrecherche

Forschungs-
design

Postersession

Projektzwischen-
bericht

Datenerhebung

Datenauswertung

Abgabe der
Daten

Abschluss-
präsentation

Projektbericht

Literatur

- IQSH (2018). *Digitale Medien im Fachunterricht*. Kronshagen: Institut für Qualitätsentwicklungen an Schulen Schleswig-Holstein.
- Knüsel Schäfer, D. (2020). *Überzeugungen von Lehrpersonen zu digitalen Medien: Eine qualitative Untersuchung zu Entstehung, Bedingungsfaktoren und typenspezifischen Entwicklungsverläufen. Studien zur Professionsforschung und Lehrerbildung*. München: Verlag Julius Klinkhardt.
- Lampert, C. & Thiel, K. (2021). *Mediennutzung und Schule zur Zeit des ersten Lockdowns während der Covid-19-Pandemie 2020. Ergebnisse einer Online-Befragung von 10 bis 18-Jährigen in Deutschland*. Hamburg: Verlag Hans-Bredow-Institut.
- Petko, D. (2014). *Einführung in die Mediendidaktik: Lehren und Lernen mit digitalen Medien*. Weinheim Basel: Beltz.
- Schaumburg, H. (2015). *Chancen und Risiken digitaler Medien in der Schule. Medienpädagogische- und didaktische Perspektiven*. Online verfügbar unter: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSV/Publikationen/GrauePublikationen/Studie/BCChancenRisikenDigitaleMedien2015.pdf> [05.07.21]
- Schmidt, R. & Reintjes, C. (2020). ICT-Beliefs und ICT-Professionalisierung. In K. Kaspar, M. Becker-Mrotzek, S. Hoffhues, J. König & D. Schmeinck (Hrsg.), *Bildung, Schule, Digitalisierung* (S. 103-108). Münster: Waxmann Verlag.

Bildquelle

Hintergrundbild: <https://www.sueddeutsche.de/bildung/digitalisierung-in-der-schule-raus-mit-den-computern-1.2404056>

Unsere Projektgruppe:

Miroslav Chrobak (miroslav.chrobak@uni-oldenburg.de)
Jessica Loger (jessica.loger@uni-oldenburg.de)
Liane Margraf (liane.margraf@uni-oldenburg.de)
Rieke Smolka (rieke.smolka@uni-oldenburg.de)
Wiebke Warfsmann (wiebke.warfsmann@uni-oldenburg.de)

Projektleitung:
Laura Peters